

der weiß-blaue **Pluspunkt**

Mitteilungen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) und der Bayerischen Landesunfallkasse (LUK) zur Unfallverhütung und Sicherheitserziehung in Schulen

136. Ausgabe 2/2017

Prävention trifft Kunst: Schüler beugen Gewalt vor

Immer wieder kommt es in deutschen U-Bahnen zu Überfällen und Ausbrüchen plötzlicher Gewalt, deren Entstehung unklar ist. Woher kommt diese Gewaltbereitschaft? Wie kann man sie im Vorfeld erkennen? Eine künstlerische Auseinandersetzung mit dieser Thematik beinhaltet ein Projekt einer Nürnberger Fachoberschule in Kooperation mit der Bundespolizei.

Beim 21. Deutschen Präventionstag in Magdeburg 2016 fielen an einem Stand der Bundespolizei mit der Thematik „Kunst und Gewaltprävention“ Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Lothar-von-Faber-Schule (Staatliche Fachoberschule in Nürnberg) auf. Die Schule bietet unter anderem die Ausbildungsrichtung „Gestaltung“ mit künstlerisch-kreativem Schwerpunkt an. Die entstandenen Kunstwerke werden bayernweit in öffentlichen Räumen gezeigt.

„Es geht um Gewalt in ihren verschiedenen Facetten“, erklärt Studienrätin Katharina Timmig. Welche Formen der Gewalt die jungen Leute zum Ausdruck brachten, war ihnen überlassen. Einen roten Faden gebe es nicht. Die Darstellungen seien auch deshalb so vielfältig, weil manche der Arbeiten im außerschulischen Praktikum der 11. Klassen entstanden seien und sich so an den künstlerischen Mitteln der Praktikumsstellen orientierten.

Einen konkreten Vorfall als Motivation für das Projekt gab es hingegen nicht. „Unsere Schülerinnen und Schüler sind sensible, empathiefähige junge Leute und als Künstler von Haus aus eher offen und tolerant“, erklärt Timmig. Ein Zivilcouragekurs der Bundespolizei sei der Ausgangspunkt für frühere Klassen gewesen, sich Gedanken darüber zu machen, was wir allgemein unter „Gewalt“ verstehen und wie man auf Grund der Körpersprache Gewaltbereitschaft erkennen kann. Die folgenden Jahrgänge stellten das Thema Körpersprache, Mobbing (Täter und Opfer) und Gewalt gegen Kinder in den Mittelpunkt ihrer Arbeiten. Das letzte Projekt „Unsichtbare Grenzen“ wurde neben der Bundespolizei zusätzlich von Erasmus+ unterstützt – dem Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. Dabei gestalteten Teilnehmerinnen



*Szene in der U-Bahn: Hannah Mühlen
Ein Mädchen wird in der U-Bahn belästigt. Eine junge Beobachterin gibt ihr die Hand und zieht sie aus der Situation heraus, ohne den Täter zu provozieren und sich selbst zu gefährden.*



Dieses Werk von Stella Hinrichsen zeigt ein junges Opfer von Gewalt.

und Teilnehmer von Erasmus+, jugendliche Flüchtlinge sowie Schülerinnen und Schüler drei Tage lang großformatige Leinwände und Plastiken, sagt Timmig. Im Vorfeld suchten sie sich ein passendes Unterthema, wie zum Beispiel „Der erste Schritt“ oder „Grenzübermalung“.

Die Werke wurden zunächst in der Schule ausgestellt. „Die Bundespolizei stellte uns ihren Stand zu Verfügung, so konnten die Bilder und Plastiken in der Mehrzweckhalle der Lothar-von-Faber-Schule in einer Ausstellung präsentiert werden, die auch im Jahresbericht der Schule zu sehen ist“, erläutert Timmig. Anschließend wurden die Werke in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei in einer Wanderausstellung gezeigt, beispielsweise am Münchner Flughafen, im Deutsche-Bahn-Museum Nürnberg, in Weilheim und in Bayreuth. Weitere Termine sind geplant im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg, im Aus- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei in Bamberg und später im neuen Gebäude des Landratsamts Erlangen.

Autorin: Katja Seßlen, KUVB

Schulsport: Geräteraumtore müssen sicher sein

Im vergangenen Jahr gab es mehrere schwere Unfälle durch abstürzende Geräteraumtore in bayerischen Schulsporthallen. Bei Sicherheitsbegehungen des Präventionsdienstes der Kommunalen Unfallversicherung Bayern/der Bayerischen Landesunfallkasse und bei Unfalluntersuchungen vor Ort fällt immer wieder auf, dass teilweise die erforderlichen Wartungen und Prüfungen nicht, unzureichend bzw. unvollständig oder nur unregelmäßig durchgeführt werden.

Bei zwei untersuchten Unfällen ist das Torblatt „beilartig“ heruntergefallen und hat Schüler getroffen. Bei den Untersuchungen hat sich herausgestellt, dass jeweils ein Tragseil aufgrund von Verschleiß gerissen war. Die Seile sind eingehaust und nicht unmittelbar sichtbar. Von den Schulhausmeistern wurden in beiden Fällen regelmäßig Sichtprüfungen durchgeführt. Diese sind keinesfalls ausreichend und ersetzen weder die Wartung noch die regelmäßige intensive Hauptinspektion. Die Defekte hätten erkannt werden können. Bei einem weiteren Unfall ist das komplette Torblatt aus der oberen Laufschiene herausgefallen. Hier hat sich gezeigt, dass die Laufschienebefestigung in der Decke locker war und der Haltewinkel der Befestigungsschiene zu gering bemessen sowie bereits beschädigt war.

Oft ist dem Betreiber der Sporthalle (Kommune oder Sportverein) bzw. dem Sachaufwandsträger der Schule gar nicht bewusst, dass Geräteraumtore gesondert überprüft werden müssen:

Sichtprüfungen/Sichtkontrollen:

Geräteraumtore sind vor jeder Benutzung auf Sicherheitsmängel zu überprüfen. Das sind die sogenannten Sichtkontrollen, die sinnvollerweise durch die Nutzer bzw. Sportlehrkräfte durchgeführt werden. Hierbei geht es um Mängel und Beschädigungen, die für Laien sofort erkennbar sind.

Funktionsprüfungen/Funktionskontrollen:

Für die sogenannten Funktionskon-

trollen sind bereits höhere Qualifikationen sowie technisches Detailwissen erforderlich. Diese Kontrollen können aber durchaus auch entsprechend geschulte und unterwiesene Hallenwarte oder Schulhausmeister durchführen. Je nach Nutzungsintensität bzw. Zustand und Alter der Tore sind Funktionskontrollen in der Regel alle ein bis drei Monate durchzuführen. Das Prüftermin kann jedoch nach Torart und Aufbau variieren.

Hauptinspektion/Wartung: Bei der Hauptinspektion geht es um einen „Soll-Ist-Vergleich“, um sicherheitsrelevante Mängel zu erkennen. Hier liegt die komplette Zug- und Hebemechanik des Geräteraumtores im Fokus.



Ein völlig verschlissenes Tragseil hängt quasi am seidenen Faden. Das Tor wurde seit vielen Jahren weder fachgerecht überprüft noch gewartet.

Fotos: Holger Baumann



Gut! Die oberen Laufschiene sind in einwandfreiem Zustand. Die Aufhängung der Schienenkonstruktion wurde mit geeigneten und bauaufsichtlich zugelassenen Befestigungsmitteln in der massiven Betondecke befestigt. Somit ist dauerhaft sichergestellt, dass die Konstruktion sicher hält. Die spätere Kontrolle ist somit weniger aufwendig.

Im Rahmen der sowieso erforderlichen Gefährdungsbeurteilung für den sicheren Betrieb der Sporthalle hat der Betreiber die Verantwortung, u. a. auch die Kriterien für die Geräteraumtorprüfungen und -wartungen festzulegen. Die Ergebnisse der Wartung/Inspektion müssen in einem Wartungs- bzw. Prüfbericht festgehalten werden. Die Wartung/Prüfung wird in der Regel zusätzlich durch eine Prüfplakette, die gut sichtbar am Tor angebracht ist, bestätigt.

Die Schulleitung bzw. die Sportlehrkraft muss sich bei Unklarheiten, wie z. B. fehlender Prüfplakette/fehlendem Prüfnachweis, oder bei offensichtlich erkennbaren Mängeln umgehend an den Betreiber der Halle wenden. Der Hallenbetreiber bzw. der Sachaufwandsträger der Schule muss zeitnah handeln und die erforderlichen Prüfungen/Wartungen veranlassen oder nachweisen.

Ausführlichere Informationen finden Sie in einem Sonderdruck, der unter [✉ medienversand@kuvb.de](mailto:medienversand@kuvb.de) sowie als PDF-Datei unter [🔗 http://bit.ly/2mLFW1G](http://bit.ly/2mLFW1G) erhältlich ist.

Autor: Holger Baumann, KUVB

Keine Gewalt: Der Abiturscherz ist auch ein Reifezeugnis

Bereits mehrfach haben wir im weiß-blauen Pluspunkt über gefährliche und teure Abiturscherze berichtet. Neue Zwischenfälle gab es im Jahr 2016 im Raum Köln: eine 18-Jährige wurde von einem Böller am Kopf getroffen und erlitt eine schwere Augenverletzung.

Bei überfallartigen Aktionen von Abiturienten auf benachbarte Schulen kam es zu Handgreiflichkeiten mit Lehrkräften, Körperverletzungen, Hausfriedensbruch und Beleidigungen. Die Täter sind schwer zu identifizieren, da sie verumumt waren. Bis zu 200 Personen waren in einen sogenannten Abi-Krieg verwickelt: Was zuerst als Gaudi mit Wasserbomben (also mit Wasser gefüllten Luftballons) geplant war, entgleiste zum Gefecht mit Schleudern und laut Polizeibericht „speereähnlichem“ Gegenstand, was laut Angaben der Schülerinnen und Schüler eine Fahnenstange gewesen sein soll. Ergebnis: Drei Verletzte, zwei davon schwer. Näheres finden Sie in den unten genannten



Links. Die Texte empfehlen wir übrigens als Lektüre für künftige Abiturjahrgänge!

Was wird aus den Opfern?

Mehrwöchige Krankenhausaufenthalte folgen auf den Prüfungsstress. Keine Urlaubsreise nach dem Abitur, kein Auslandsaufenthalt, kein Studienbeginn, die schöne Studentenbude weg, keine Lehrstelle, die man endlich im September antreten könnte – von bleibenden Schäden ganz abgesehen, die eine Berufswahl wie Pilot oder Polizeidienst wegen des körperlichen Eignungstests unmöglich machen. Solche

Überlegungen über mögliche Folgen stellen Schülerinnen und Schüler in ihrem Übermut nach den Prüfungen selten an. Die Schulleitungen haben sicher ihr Möglichstes getan, um dieses Chaos zu verhindern oder während des Ablaufs der Aktion in den Griff zu bekommen. Die Kommunale Unfallversicherung Bayern und die Bayerische Landesunfallkasse appellieren an die Eltern im Sinne ihres Erziehungsauftrags zu handeln und ihre Kinder für das richtige Maß beim Abischerz zu sensibilisieren – und natürlich an die menschliche Vernunft von (fast) Volljährigen, die mit dem Scherz ihr Reifezeugnis feiern.

Weiterführende Links:

Polizeimeldung:

• <http://bit.ly/2lOnPvj>

Artikel im Kölner Stadt-Anzeiger:

• <http://bit.ly/2mw6V4B>

Autorin: Katja Seßlen, KUVB

Taschendiebstahl: DVD warnt vor Tricks der Langfinger

Neu im Programm der Polizeilichen Kriminalprävention ist eine DVD mit mehreren Filmsequenzen, die die gängigen Tricks von Taschendieben zeigt.

Die Techniken laufen ausgehend von der „Team-Stärke“ der Diebe immer nach einem gewissen Schema: Ablenken des Opfers, Verdecken der Tasche, Öffnen oder Aufschneiden der Tasche, Herausziehen der Wertsachen wie Geldbörse und



Handy, Übergabe an Mittäter. Die Filme zeigen, wie man sich vor diesen klassischen Tätertypen schützt und welche Maßnahmen zu ergreifen sind, wenn man bereits Opfer geworden ist: EC-Kartensperrung, Anzeige etc. Originalaufnahmen von Videokameras schulen den kritischen Blick des Laien und machen sensibel für die sichere Verwahrung der eigenen Wertsachen.

Die DVD ist über die Jugendkontaktbeamten der Polizei erhältlich (nicht über KUVB).

Tipp: Dieses Thema sollte gerade vor Klassenfahrten und Städtetouren beim Wandertag oder auch vor den Ferien angesprochen werden – frustrierend ist es, wenn die Tage, auf die sich die Schüler monatelang freuen, mit Organisationsproblemen und finanziellen bzw. ideellen Verlusten enden.

Cartoon: Hagen Becker, Bundespolizei Hamburg

Autorin: Katja Seßlen, KUVB

Seminare für Sicherheitsbeauftragte aller Schularten mit Ausnahme Berufsfachschulen

Für Sicherheitsbeauftragte im inneren Schulbereich, die dieses Amt zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 neu übernommen und noch nie ein Einführungsseminar besucht haben, bieten die KUVB und die Bayer. LUK wieder eintägige Einführungsveranstaltungen an.

Die Teilnehmer erhalten grundlegende Informationen über

- die gesetzliche Schülerunfallversicherung,
- den zuständigen Unfallversicherungsträger,
- die Organisation der Sicherheit in der Schule,
- die Aufgaben des Sicherheitsbeauftragten im inneren Schulbereich und
- Medien und Projekte zur Verkehrs- und Sicherheitserziehung.

Die Veranstaltungen für die einzelnen Regierungsbezirke finden an folgenden

Terminen und Orten statt. Bitte beachten Sie die Anmeldefrist: Fr, 29.9.2017

Meldetermin neue Sibe gesammelt an die KUVB: Freitag, 29.9.2017
(Erster Schultag ist der 12.9.2017)

Montag,	23.10.	Cham 1
Dienstag,	24.10.	Cham 2
Mittwoch,	25.10.	Deggendorf 1
Donnerstag,	26.10.	Deggendorf 2
Montag,	6.11.	Schwabach 1
Dienstag,	7.11.	Schwabach 2
Donnerstag,	9.11.	Bamberg 1
Freitag,	10.11.	Bamberg 2
Montag,	13.11.	Würzburg 1
Dienstag,	14.11.	Würzburg 2
Dienstag,	28.11.	Augsburg 1
Mittwoch,	29.11.	Augsburg 2
Montag,	4.12.	München 1
Dienstag,	5.12.	München 2
Mittwoch,	6.12.	München 3
Donnerstag,	7.12.	München 4
Freitag,	8.12.	München 5

Die Anmeldung der neu bestellten Sicherheitsbeauftragten ist nur auf dem Dienstweg möglich: Die Schulleitung meldet den Teilnehmer ab Schuljahresbeginn bei ihrer vorgesetzten Dienstbehörde; die Ministerialbeauftragten bzw. die Regierungen fassen die Meldungen zusammen und leiten sie bis zu dem genannten Meldetermin an die KUVB bzw. an die Bayer. LUK weiter (☛ seminare@kuvb.de).

Von hier erhalten die Teilnehmer die Einladung mit genauen Angaben zum Veranstaltungsort und zur Zeit.

Das Bayerische Kultusministerium wird diese Regelung den Ministerialbeauftragten und Regierungen in einem gesonderten Schreiben mitteilen.

Autorin: Katja Seßlen, KUVB

Service der KUVB/Bayer. LUK: Elektronische Unfallanzeige

Sie können Unfallanzeigen auch elektronisch an die KUVB/Bayer. LUK senden.

Im Falle des Falles: Nutzen Sie die elektronische Unfallanzeige – schnell – komfortabel – sicher.

Nähere Informationen finden Sie unter www.kuvb.de ☺ *Unfallanzeigen*



Impressum

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“ in Bayern

Herausgeber:

Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB),
Bayerische Landesunfallkasse (Bayer. LUK)
Körperschaften des öffentlichen Rechts,
Ungererstraße 71, 80805 München

☛ www.kuvb.de

☛ www.bayerluk.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Direktor Elmar Lederer

Redaktion:

Katja Seßlen, Eugen Maier, KUVB

Redaktionsbeirat:

Elmar Lederer, Dr. Birgit Wimmer, Jochen Fink, KUVB

E-Mail: ☛ praevention@kuvb.de

Fotos: KUVB, VRD/Fotolia

Grafik:

Universal Medien GmbH, München